

9. Die Sage von Orestes. Viele griechische Helden waren vor Troja gefallen; aber auch manchen der Heimkehrenden traf ein trauriges Verhängnis. Die merkwürdigsten Schicksale erlebten Agamemnon und Odysseus. Als Agamemnon nach Mykenä zurückkehrte, fand er seine Gattin Klytämnestra mit ihrem Vetter Agisthos verheiratet. Die treulose Gattin lockte ihn in ein Bad und tötete ihn mit Hilfe des Agisthos. Auch Agamemnons Söhnchen Orestes sollte getötet werden. Aber seine Schwester Elektra rettete ihn zu dem Könige von Korinth, mit dessen Sohn Pylades er bald einen innigen Freundschaftsbund schloß. Als er herangewachsen war, beschloß er, den Tod des Vaters zu rächen. Er kam unerkannt nach Mykenä und brachte die Kunde, daß Orestes beim Wagenrennen angekommen sei. Hierdurch wiegte er Klytämnestra und Agisthos in Sicherheit und tötete



Fig. 20. Laokoon und seine Söhne.

dann beide. — Wegen des gräßlichen Muttermordes verfolgten ihn aber die Erinnyen. Darum wandte er sich nach Delphi, um beim Orakel des Apollon Hilfe zu suchen. Apollon trug ihm auf, nach Tauris zu gehen, dort das Bild seiner Schwester Artemis aus dem Tempel zu entführen und in Mykenä aufzustellen. Orestes segelte mit seinem Freunde Pylades nach Tauris. Kaum waren sie aber gelandet, als sie ergriffen wurden und geopfert werden sollten, getreu der Sitte des Landes, die den Tod jedes Fremdlings, der seinen Boden betrat, forderte. Die Priesterin, die das Opfer darzubringen hatte, war aber Iphigenie. Sie erkannte ihren Bruder und gab sich auch ihm